

Das nachfolgend verfilmte  
Gebrauchsmuster-Ausgestück  
wird im Original aufbewahrt.

72g 1/02

72g. 1888 826. Rath & Wagners, Dre-  
den-St. 10. Metallhelm, insbes. für Luft-  
schutznede. St. 4. 86. P 86 670.

Einigen

104282 224

104282 224

Die Erfindung betrifft Metallhelme, die den Kopf ihres Trägers vor Verletzungen durch Geschosse, Splitter o.dgl. schützen sollen, Helme also, die bei kriegerischen Verwicklungen sowohl von Militär- wie von Zivilpersonen getragen werden, insbesondere auch solchen Personen, die sich mit der Bekämpfung oder Abwehr von Luftangriffen, Bombenabwürfen usw. zu befassen haben. Es hat sich herausgestellt, dass die bisher übliche Metallhelmform für Soldaten, bei der ein im wesentlichen einstückiger Helm sich etwa in Höhe der Augenbrauen in Gestalt eines schrägen und weit vorgezogenen Augen- und Nackenschutzes erweitert, wobei der untere Rand des Augenschutzes im wesentlichen etwas höher liegt als der untere Rand des Nackenschutzes, für die mit der Abwehr von Luftangriffen usw. befassten Personen keine besonders geeignete Form darstellt und zwar weil sie das Blickfeld dieser Personen zu stark behindert, insbesondere, wenn noch eine Gasmaske angelegt wird. Sie erschwert aber auch das Ansetzen eines Fernglases usw.

Gegenstand der Erfindung ist eine Helmform, bei der diese Nachteile beseitigt werden, die also ein besonders grosses Gesichtsfeld in seitlicher Richtung gibt und das Hantieren mit der Gasmaske erleichtert. Das ist unter dem Gesichtspunkte beachtlich, dass die Zivilpersonen, Männer wie Frauen, die für die Abwehr

von Luftangriffen notwendigerweise mit eingesetzt werden müssen, im allgemeinen nicht so gut diszipliniert und ausgebildet sein werden, wie die Militärlpersonen, also durch den Augenschutz behindert werden.

Diese neue Form kennzeichnet sich dadurch, dass der von hinten her kommende Wackenschutzansatz auf der Stirnseite des Helmes soweit verjüngt ist, dass er unmittelbar unterhalb der Grundlinie liegt, an der die Topfform des Helmes in die Verbreiterung übergeht. Das Gesichtsfeld wird besonders verbreitert, wenn ein solcher als Augenschutz anzusprechender, vorgezogener Schrägteil fehlt. Darin findet die Erkenntnis Ausdruck, dass bei Luftangriffen die Betrachtung eines sehr breiten und hohen Gesichtsfeldes links und rechts von ausserordentlicher Bedeutung für den Träger ist und dass es für diesen Zweck nicht so sehr auf den Schutz der Augen ankommt, weil hier weniger mit von vorn kommenden Geschossen u.dgl. zu rechnen ist.

In der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele der Erfindung dargestellt.

Fig.1 zeigt zum Vergleich einen Stahlhelm der Form, wie sie jetzt benutzt wird, während

Fig.2 und 3 Ausführungsformen gemäss der Erfindung darstellen.

In Fig.1 sieht man, wie etwa in Höhe der Augenbrauen an der Linie 2 des Helmes 1 eine schräge Erweiterung ansetzt, die man in ihrem vorderen Teile im allgemeinen als Augenschutz 3, in ihrem hinteren Teile

4

als Nackenschutz 4 zu bezeichnen pflegt. Der Augenschutz 3 geht an der Stelle 5 in den etwas tiefer herabgeführten Nackenschutz 4 über. Gemäss der Erfindung nähert sich die untere Randlinie 6 des Nackenschutzes 4 allmählich bzw. in stärkerem Masse der Linie 2 so in Form einer Einwärtsbiegung 6a, dass diese Stelle beim Tragen des Helmes etwa in Augenbrauenhöhe liegt. Auf diese Weise wird ein viel grösseres Gesichtsfeld nach oben und den Seiten hin als bei der alten Helmform erreicht, was für mit der Abwehr von Luftangriffen befasste Personen von Wert ist. Dieser Helm eignet sich aber nicht nur für Zivilpersonen, sondern auch für Militärpersonen der Luftwaffe sowie für Offiziere oder sonstige Leitpersonen des Heeres überhaupt.

Die Ausführung nach Fig.3 unterscheidet sich von der nach Fig.2 dadurch, dass bei der letzteren die Verjüngung des unteren Helmansatzes ganz gleichmässig erfolgt, bei der ersteren hingegen bogenförmig.

**Schutzansprüche.**  
.....

1.) Metallhelm, insbesondere für mit der Abwehr von Luftangriffen betraute Personen, dadurch gekennzeichnet, dass sich der von hinten herkommende Ansatzstreifen unterhalb der Linie (2) auf der Stirnseite des Helmes derart verjüngt, dass sich seine untere Randlinie (6) dieser Linie (2) nähert und in etwa Augenbrauenhöhe endet.

2.) Metallhelm nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Ansatzstreifen bei (6a) bogenförmig einwärts ausgeschnitten verläuft.

3.) Metallhelm nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Verjüngung des Randstreifens allmählich erfolgt.

4.) Metallhelm wie beschrieben und dargestellt.)

Für die Anmelderin:

Die Patentanwälte.

Dipl.-Ing. FISCHER  
Dipl.-Ing. ~~ERBROTH~~  
G.V.: 534/1935 Z. B. III

6

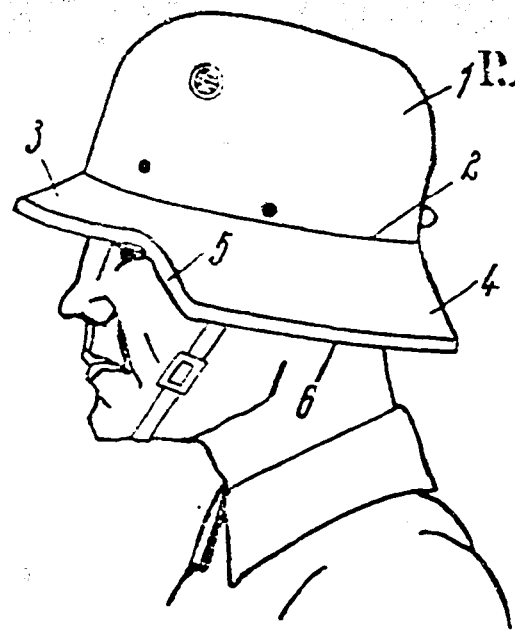


Fig. 1.

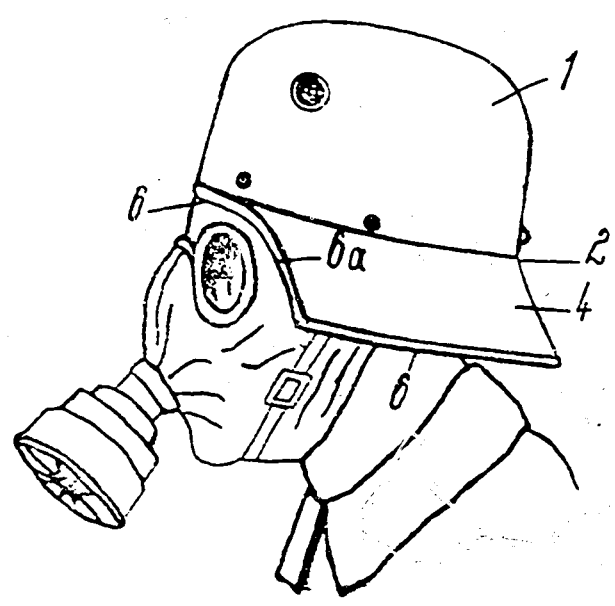


Fig. 2.

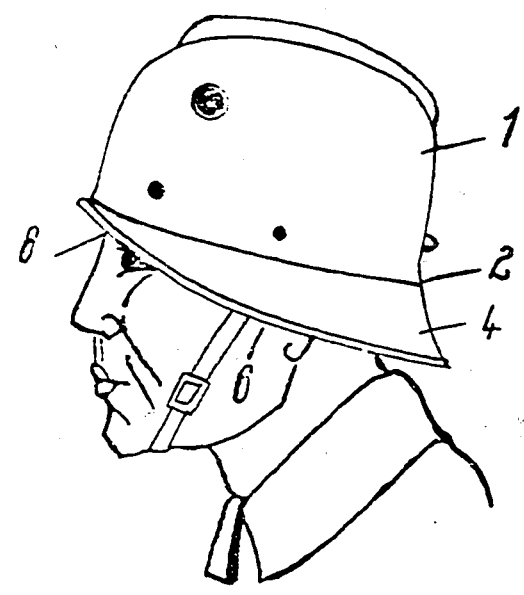
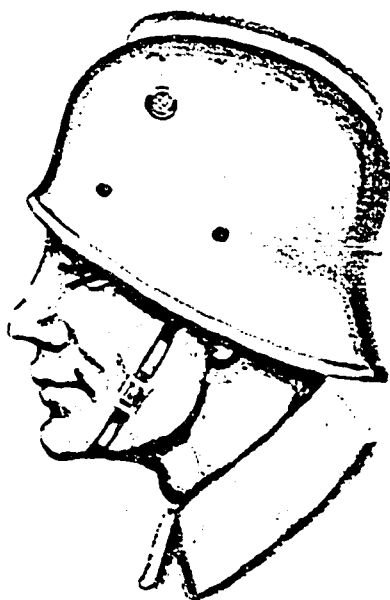


Fig. 3.

7



436670 gms. dry